

Verhandlungen der County-Supervisoren.

Grand Island, 5. Dez. 1892.
Die Behörde versammelte sich in ver- tagter Sitzung. Alle Mitglieder, mit Ausnahme von Harrison, waren anwe- send.
Die Verhandlungen der Versammlung vom 18. November verlesen und bestä- tigt.
Die eingereichten Rechnungen wurden verlesen und dem zuständigen Comite überwiesen.
Ein Gesuch von John W. Pence, um R. W. J. R. D. § Sec. 16-12-10 ab- zuschneiden, wurde verlesen und John- son, Bishop und Culbertson wurden ernannt und eingeschworen, die Abschätzung vor- zunehmen.
Die eingereichten Amts-Gautionen wurden verlesen und dem zuständigen Comite überwiesen.
Eine Forderung von T. H. Elsner, für unter Protest bezahlte Steuern, wurde verlesen und überwie- sen.
Die Contratte von A. G. Nowlie und E. G. Kief wurden verlesen und dem County-Anwalt überwiesen.
Auf Antrag von Barrick wurde der Clerk angewiesen, Bücher und Formu- lare vom Staats-Auditor zu verlangen.
Der County-Auditor machte die Be- hörde darauf aufmerksam, daß es nöthig sei, einen bestimmten Zeitpunkt fest- zusetzen, bis zu welchem die Unterfuchung der County-Bücher beendet sein muß, um einen bindenden Contract zu machen.
Foster beantragte, 12 Monate Zeit zu geben.
Dean beantragte zu amendiren auf 16 Monate Zeit, welcher Antrag von Cleary dahin amendirt wurde, 16 Monate Zeit zu gewähren und die Be- hörde zu ermächtigen, wenn nöthig, die- sen Zeitraum noch zu verlängern. Cleary's Amendement ging durch und der Antrag, wie amendirt, wurde angenom- men.
Dean beantragte, den Contract mit Hr. Kief anzunehmen. Angenommen.
Die Behörde schritt dann zum Verhör der Beschuldigungen gegen County-Ver- messer Waldwin. Die Anwälte des Ver- klagten reichten ein Gesuch ein, verlän- gend, daß der Kläger Bürgschaft für Kosten gebe. Das Gesuch wurde ab- schlägig beschieden und man schritt zum Verhör mit John T. Allen als amtlichen Reporter.
Hr. Esnig wurde eingeschworen und machte Anträge.
Vertrag bis morgen um 9:30 Vor- mittags. D. A. K. m. n. Clerk.

Schnelle Hilfe bei Unfällen.

Es ist nicht immer möglich, besonders in Landplätzen, bei einer Beschädigung durch Unfall gleich einen Arzt bei der Hand zu haben. Professor Wilder von der Cornell Universität, giebt für solche Fälle leicht ausführbare Recepte in fol- gendem: 1. Wenn Dir Staub in's Au- ge fliegt, so vermeide alles Reiben; wirf kaltes Wasser hinein; ist es Ache, so fuche sie mit dem abgerundeten Ende eines Bleistiftes aus der Ecke des Au- ges herauszubringen. 2. Ist ein In- fett in's Ohr geflogen oder getrocknet, so entferne es mit lauwarmem Wasser; stecke jedoch nie einen harten Gegenstand in die Höhle des Ohrs. 3. Wenn eine Arterie zerschritten ist, so folle sofort das betreffende Glied oberhalb der Wun- de ganz fest mit einem Bindfaden zuge- bunden werden; ist jedoch eine Ader zer- rissen, so muß das Binden unterhalb der Wunde geschehen. 4. Wenn Du plötz- lich fählt, als ob Du ersaufen müßtest, so gehe auf allen Vieren (auf Händen und Füßen) und hufte. 5. Bei leicht- er Brandwunden tauche das verbrannte Glied in kaltes Wasser; ist jedoch die Haut bis auf's Fleisch durchgebrannt, so streiche Firnis (Barnitz) darüber. 6. Bei Schlaganfällen lege Kopf und Körper hoch in möglichst aufrechter Stellung; bei Ohnmachten jedoch lege den Körper flach.
Natürlich muß bei allen wichtigen Fällen die Hilfe eines tüchtigen Arztes sobald als möglich in Anspruch genom- men werden.

Ein origineller Schneider.

Daß die Schneider unter ihren Ver- fassungen viele Originale aufzuwei- sen haben, die sich namentlich durch Wit und Humor auszeichnen, ist so in das allgemeine Bewußtsein übergege- gangen, daß wir unwillkürlich mit dem Schneiderberuf einen gewissen Hang zum Aufgewöhnlichen, zu Spottlust und Neckerei zu verbinden pflegen. Einer der originellsten Vertreter seines Handwerkes ist ohne Zweifel der Schnei- dermeister Hugo Hoyer gewesen, der in den vierziger Jahren in Leipzig lebte. Seine sämtlichen Gesellen, deren er gegen sechzig in seiner Werkstatt beschäf- tigte, mußten bei der Arbeit rothe Ja- den und Hofer tragen, während ihr Herr und Meister sich stets als Gentle- man geberdete und mit weltmännischer Gewandtheit Kunden gegenüber immer nur den Großkaufmann herausführte. Rechnungen kannte er nicht, sondern sprach stets nur von Tratten, Monat dato, nach Sicht, von Zinsen und Pro- zenten. Seine Spezialität war die Er- findung neuer Westen. Neue Westen- muster zu entwerfen, war nicht nur sein ganzes Sinnen und Trachten in seinem Atelier, wie er seine Werkstatt zu nen- nen pflegte, sondern auch mitten im ge- selligen Verkehr mit guten Freunden grübelte er über neue Schmitze nach. Kam ihm endlich eine erwünschte Idee, dann entwarf er flugs mit dem Stück Kreide, das er stets in der Westentasche mit sich führte, am Wirthshausisch oder wo er sich sonst befand, das betref- fende Muster, um am folgenden Tag dem ersuchten Publikum seine Erfin- dung in einer Annonce, wie folgt, mitzu- theilen: Atelier von Hoyer, bildendem Schneider und Schneiderdem Bildner. Zur Vorsehung von Hüften und Brust- bildern: Westen, welche alles Fehlende ergeben! Oder: Geeignete Maßstrei- fen, wie eingerichtet und flaffisch, daß das Aufknöpfen beim Essen überflüssig wird.
Oder er feste sich auch einmal mit einem Kollegen in Verbindung, der dann auf seine Veranlassung als Reklame einen offenen Brief in der Zeitung an ihn erließ. So veröffentlichte eines Tages der Schneidermeister Hascher folgen- des Schreiben an ihn:
"Meister der Meister!
Du hast mir zu meinem Geburtsttag eine Weste geschenkt. Diese Weste ist das non plus ultra unserer Kunst, eine Dichtung, die Dich unsterblich macht. Weißt Du, was ein Buonarrotti geiaht hat? Wenn ich nicht Michel Angelo wäre, möchte ich Abrecht Dürrer sein. Die Bewunderung, die mir Deine Weste einflößt, reizt mich hin, Dir zu sagen: Wenn ich nicht Hascher wäre, möchte ich Hoyer sein!
Hand in Hand mit Dir, so ford' ich mein Jahrhundert in die Schranken!
Die Bekanntmachung Aufsehen er- regender Anzeigen war Hoyers besonde- res Stückenpferd. So erschien von ihm einst folgende Annonce:
"Die Welt ist groß — das menschi- sche Genie ist größer. Von Afrika's sonnvertraunten, äußerst sandigen Kü- steln trag' jedoch per Storchpost eine große Anzahl
Abdellaber-Schlafköche
bei mir ein. — Dieselben haben die hohe Eigenschaft, den sie tragenden Afrikaner unsichtbar zu machen, woher es denn wohl kommen mag, daß Abdellaber, so oft von den Franzosen gefangen, ihnen immer entwischt, denn er trägt bestän- dig, selbst bei seinen Niederlagen, Schlafköche. Eine eigene, von mir selbst (das Genie und Allah ist groß!) erfun- dene Vorrichtung hat diese Eigenschaft auch den europäischen Menschenkörpern (zuerst jedoch ausschließlich den könig- lich-sächsischen) verliehen, und somit mö- gen denn alle diejenigen, die in der jetzigen bewegten, neustalinen, theueren Zeit sich unsichtbar zu machen wünschen, sich bei mir einfinden. Ich habe, trotz dieser wichtigen, daher menschlichen, her- zerhebenden Erfindung, mein bisheriges Logis in der Hagestraße beibehalten, denn Bescheidenheit ziert jedes wahren Künstlers Herz und Haus."
Meister Hoyer kannte seine Leute, denn sein originelles Gedächtnis sicherte ihm eine so jährliche Kundenschaft zu, daß es ihm kein Geschäftsumsatz er- laubte, eine Equipage zu halten und ein großes Vergnügen zu erwerben.
Hoyer hat später viele Nachahmer ge- funden, von denen die „goldene Hun- dertsche" in Berlin am bekanntesten sein dürfte.

Kalender für 1893

haben wir folgende bereits erhalten und eruchen Alle, ihre Auswahl bald zu treffen, da sonst vielleicht welche Sorten vergriffen sind und nicht mehr erhalten werden können:
"Der Lehrer Hinkende Bote," 20 Cents.
"Ridel's Deutschamerikanischer Fa- milienkalender," 25 Cents.
"Liegende Blätter Kalender," 30 Cents.
"Gartenlaube Kalender," 40 Cents.
"Amesienkalender," 25 Cents.
"Regensburger Marien-Kalender," 25 Cents.
"Einbleckerkalender," 20 Cents.
"Daheimkalender," 50 Cents.
"Plattbüschler Volkskalender," Preis 25 Cts.
Farm zu verkaufen.
Eine gute 40 Ader Farm, 3 Meilen öst- lich von Grand Island, ist zu verkaufen. Alle nöthigen Gebäude und Verbesser- ungen sind vorhanden. Näheres in der Office des Anzeiger oder bei H. J. Steinmeyer.

Zeit-Tabelle der Eisenbahne.

Union Pacific, Hauptlinie.

Nach dem Osten.	Abgang.
2:10 Nachm. No. 2. Passagier, täglich	2:15 Nachm.
12:30 Nachm. " 4 " " "	12:35 Nachm.
10:55 Vorm. " 6 " " "	11:00 Vorm.
4:55 Vorm. " 8 " " "	5:00 Vorm.

Nach dem Westen.

Abgang.	10:10 Nachm.
No. 10. Passagier, täglich	10:15 Nachm.
No. 12. " " "	11:00 Nachm.
No. 14. " " "	12:35 Nachm.

D. & M. R. R.

Nach Nordem.

Abgang.	10:10 Nachm.
No. 82. Passagier.	10:15 Nachm.
*No. 84. Fracht und Passagier	7:30 Nachm.

St. J. & G. J. R. R.

Nach dem Süden.

Abgang.	7:15 Nachm.
No. 2. Fracht und Fracht	7:20 Nachm.
No. 4. " " "	8:40 Nachm.
No. 16. " " "	8:40 Nachm.

Nach dem Norden.

Abgang.	7:40 Nachm.
No. 1. Fracht und Fracht	7:45 Nachm.
No. 3. " " "	8:30 Nachm.
No. 15. " " "	5:30 Nachm.

H. & W. R. R.

Nach dem Osten.

Abgang.	10:10 Nachm.
*No. 42. Passagier.	10:15 Nachm.
No. 44. " " "	6:30 Vorm.
No. 41. Passagier.	4:10 Nachm.
*No. 43. " " "	Kaufamt 10:25 Nachm.

* Täglich ausgenommen Sonntags. † Täglich. Thomas Gennat, Agent.

J. N. Thompson, B. S. Thompson.

Dr. H. C. Miller,

Zahn- Arzt.
Office im „Independent“ Gebäude.—Zähne schmerzlos ausgezogen. '92-91

Dr. P. L. Moore

Geburtshelfer
und Wundarzt.
Office: Michigan Block, gegenüber von Gold's Jeweller Laden.
Kafens, Hals-, Lungen- und Nervens- Krankheiten eine Spezialität.
Telephon 106. Wohnungs-Telephon 114.
Sprechstunden: 11-12
8-11 Vormittags, 1-4 Nachm.

FRED. NABEL'S

Bäckerei,
320 W. König Str.
Die feinsten Confecte, Brod, Kuchen, Pies, u. s. w. — Besondere Aufmerksamkeit wird Bestellungen von auswärtig gewidmet.

Dr. D. A. Finch,

Zahn- Arzt.
Office: 117 W. Dritte Straße.
Sprechstunden: 9-12 Vormittags, 2-5 Nachmittags.

HENRY GARN,

Deutscher Rechtsanwalt,
—praktizirt in—
Friedensrichter: County- und District- Gerichten.
Alle Arten von gerichtlichen Dokumenten prompt ausgefertigt.
Office im Sommer-Gebäude, dritte Straße.

Johannes Grotzky,

Malier und Dekorateur.
Alle in das Malerfach schlagenden Ar- beiten, wie Tapezieren u. s. w., gut u. billig gemacht. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Malen von Fuggies u. Kutschen zugewandelt.
Aufträge können in Vartenbach's Store abgegeben werden.

Mehl- & Futterhandlung

—1892—
Adam Frombach.
Alle Sorten Weizen, Roggen, Corn u. d. Buchweizen-Mehl, Kleie, Schrot u. s. w.
Alle Arten frischen Garten-Samen! Patent-Hühnerfutter!

Ferd. Duehrsen's

Deutscher Saloon.
310 W. 3. Straße.
Alle Gerichte, Speisen, Getränke, feinstes und ausmüthiges Bier, die feinsten Weine und Liküre. Vorzügliche Bi- garren. Aufmerksamkeit. '92

National Bank,

Staats Central Bank von Nebraska, Grand Island, Nebraska.
Hat ein allgemeines Pauschgeschäft.—Kollektoren eines Spezialität; dieselben werden prompt be- sorgt bei möglichen Gebahren.

Hall County Lumber Yard.

LOUIS BRADFORD,
Eigenthümer.
Bauholz, Latten, Thüren,
Schindeln, Talousien,
Cement, Kalk, Haare und Kohlen.

F. W. PRIBNOW,

Contraktor
und **Baumeister.**
Empfiehlt sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeit be- liebig ausgeführt.
Kostenaufschläge kostenfrei gemacht!
1003 N. Pine Str., Grand Island.

Golden Gate Saloon,

JOHN KUHLEN,
Eigenthümer.
Die besten Getränke und Cigar- ren stets an Hand.
Aufmerksame Bedienung!

Ein nichtswürdiges Gesuch.

Ein Gerichtshof in unserem Nachbar- staat Kansas hat soeben eine Entschei- dung abgegeben, die allen Rechtsbegriffen Hohn spricht. Der Fall um den es sich dabei handelt ist in Kürze folgen- der: Adolf Kief fungirte in Kansas als Agent der Bavarian Brewing Co. von Kansas City, Mo. Er befand sich mit seinen Zahlungen \$8,900 in Kustände und im Wege des Ausganges mit der Brauerei stellte er Wechsel zu diesem Betrage aus, welche er durch Hypothe- ken auf verschiedene in Kansas gelegene Grundstücke sicherte. Die Wechsel blie- ben unbezahlt, die Bavarian Brewing Co. wurde klagbar und machte den Ver- such die Hypothekenschuld einzutreiben, da tritt jedoch der Gerichtshof dazwischen und erklärt die Schuld für eine unge- setzliche und die Hypothek für werthlos. Alles auf Grund eines Gesuches, das von republikanischen „Dösköppen“ pas- sirt wurde und laut welchem eine Schuld- forderung ungültig ist gegen einen Be- wohner von Kansas, für Wein, Bier und Schnaps, die er von einer Firma außerhalb des Staates auf Credit ge- kauft. Ein infames Machwerk von einem Gesuch, das geradezu zur Unehr- lichkeit aufmuntert, ist wohl kaum denk- bar. Ein solches Gesuch konnte auch nur dem von Fanatismus umblüteten Gehirn eines Wasserimpels entspringen.

Deutscher Rauchtobak

Jedes 4 Pfund Packet enthält eine Karte und für 50 solcher Karten erhält man eine ächte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet.
Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.
Da diese Karten erst seit dem 1. Septem- ber gepackt werden, machen wir unsere geehr- ten Kunden darauf aufmerksam, daß noch viele Händler Pakete ohne solche Karten auf Lager haben.



Ueber die künstliche Blondfärbung des Frauenhaares

in fröhlicher Zeit schreibt „Promethens“: Befanntlich haben die Frauen auf den Bildern Lijans und der übrigen zeit- genössischen Maler fast ausnahmsweise blondes Haar, obwohl diese Haarfarbe in Italien kaum vorkommt. Auch wis- sen wir durch ein Bild von Paul Verone- se, daß sich die Frauen damals das Haar blond zu färben pflegten, weil diese Farbe für schöner galt. Es ent- steht nun die Frage, wie bewirkt ist das Bleichen ihres Haarmuchtes? Heut- zutage ist es, Dank dem harmlosen Was- serstoff-Superoxyd, ein Leichtes. Die Darstellung dieses Stoffes ist aber eine sehr schwierige Aufgabe, der nur eine sehr seltene Chemiker gewachsen ist und es ist undenkbar, daß die Alchymisten des 16. Jahrhunderts sie zu lösen verstanden hätten. Ein anderes Haarbleichmittel ist aber nicht bekannt. Das Wasser- bleichmittel wurde erst vor Kurzem ge- lüßt. Namentlich ist es längst, daß ätherische Oele, namentlich Terpentinöl, eine stark blei- chende Wirkung ausüben, was daher rührt, daß bei der Verdampfung dieser Oele Wasserstoff-Superoxyd gebildet wird. Diese bleichende Eigenschaft der ätherischen Oele war nun den Haar- färbem der Renaissance nicht unbekannt geblieben und es beruhen auf die- ser Kenntniß die zahlreichen, uns über- lieferten Vorschriften für das Blond- färben der Haare. Sie laufen auf die Vereitung von Pflanzentheilen hinaus, die an ätherischen Oelen reich sind, wie Apfelsinen- und Zitronenschalen, Thy- mian, Borchel. Indem die Frauen das Haar damit tränkten und die rauche Verdampfung durch Verweilen auf den Dächern ihrer Häuser forberten, erzeug- ten sie unbewußt Wasserstoff-Super- oxyd und damit das einzig wirksame Bleichmittel.

Romane!

Folgende interessante Volks-Romane sind bei uns vorräthig und zu den beiges- setzten sehr niedrigen Preisen zu haben:
„Geheimnisse einer Weltstadt,“ oder „Eimberlin und Böhlerin,“ 45 Hefte, 1440 Seiten, \$1.50.
„Gabriele, das Kind der Bettlerin,“ oder „Das Verbrechen von Grenelle,“ Kriminal-Roman von Born. 40 Liefe- rungen \$1.40.
„Die Waise vom Teufelssee,“ oder „Der Lumpensammler und sein Pfle- gekind,“ Volksroman in 4 Bänden. \$1.50.
„Der kühne Pashertoni vom Böhmer- walde.“ Historischer Volksroman in 3 Bänden; 1430 Seiten, \$1.50.
„Der Freiknecht von Wien,“ oder: „Die Geheimnisse der Wiener Spiel- u. Gaunerhöhlen,“ historischer Roman von Söndermann, 35 Lieferungen, \$1.10.
„Die Verlorenen,“ oder „Das Ge- heimniß des Waldmüllers,“ Eine ro- manentische Erzählung von Söndermann. 135 Lieferungen, \$3.75.
„Graf Gagliostro,“ oder: „Der Dä- mon des Bösen,“ historischer Roman v. Ewald, 36 Lieferungen, complet \$1.25.
„Das Testament des Bettlers,“ oder „Die Opfer der Börse,“ Original-Sit- tenroman von Brühl. 50 Lieferungen, \$1.10.
„F. W. PRIBNOW, Contraktor und Baumeister.“ Empfiehlt sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeit be- liebig ausgeführt. Kostenaufschläge kostenfrei gemacht! 1003 N. Pine Str., Grand Island.
Golden Gate Saloon, JOHN KUHLEN, Eigenthümer. Die besten Getränke und Cigar- ren stets an Hand. Aufmerksame Bedienung!

Aphorismen.

Für harte Charaktere ist Unglück ein Kräf- tigungsmittel, für schwache ein verzehrendes Gift.
Freiwillig nehmen sofort die Pose eines Gel- den an, wenn sie in ihrem Wegner einen noch größeren Feind erkennen.
Ein ausgeheiltes „Koch“ kommt niemals oft dem Hühner der Fortuna gleich.
Um unsere Mitmenschen zur Selbstständig- keit zu erziehen, brauchen wir nur ihre In- haken zu zerbrechen.
Ledensweise.
Den ersten Weg der Pflicht. Geh' ihn nur immerzu; Geh' er zum Glücke nicht, So ähnet er dich zur Ruh'.

Eine Million Freunde!

Ein Freund in der Noth ist wahrlich ein Freund! Nicht weniger als eine Mil- lion haben einen solchen Freund in Dr. King's New Discovery gegen Schwind- sucht, Husten und Erkältung gefunden. Falls Ihr dieses großartige Husten-Heil- mittel noch nicht verücht habt, braucht es jetzt und überzeugt Euch von seiner wunderbaren Heilkraft in allen Fällen von Hals-, Lungen- und Brust-Krankhei- ten. Jede Flasche ist garantirt, Alles, was wir versprechen, zu leisten; widri- gensfalls wird das Kaufgeld zurückerstat- tet. Probeflaschen frei bei H. D. Vog- den, Apotheker. Große Flaschen 50 Cts. und \$1.00.